

A

CXVI

Nichts löst die Bande, die die Liebe bindet.
 Sie wäre keine, könnte hin sie schwinden,
 weil, was sie liebt, ihr einmal doch entschwindet;
 und wäre sie nicht Grund, sich selbst zu gründen.

Sie steht und leuchtet wie der hohe Turm,
 der Schiffe lenkt und leitet durch die Wetter,
 der Schirmende, und ungebeugt vom Sturm,
 der immer wartend unbedankte Retter.

Lieb' ist nicht Spott der Zeit, sei auch der Lippe,
 die küssen konnte, Lieblichkeit dahin;
 nicht endet sie durch jene Todeshippe.
 Sie währt und wartet auf den Anbeginn.

Ist Wahrheit nicht, was hier durch mich wird kund,
 dann schrieb ich nie, schwur Liebe nie ein Mund.

~~für die
 nach dem
 kein für!~~

Nichts ist die Bande, die die Liebe bindet,
 Sie wäre keine, könnte hin als schwinden,
 Weit, was sie liebt, ihr einmal doch entschwindet;
 Und wäre die nicht Grund, sich selbst zu gründen.

Sie steht und leuchtet wie der hohe Turm,
 Der Schalle leucht und leitet durch die Wetter,
 Der Schinende, und umgürtet vom Sturm,
 Der immer während abgedankte Fetter.

Lieb, ist nicht Spott der Zeit, sei auch der Lippe,
 Die klüger kennt, Lieblichkeit darin,
 Nicht endet sie durch jene Todessippe,
 Sie wähnt und wartet auf den Abendginn.

Ist Wahrheit nicht, was hier durch mich wird kund,
 Dann schreib ich dir, schwarz, Liebe nie ein Mund.